

ständige Teilnehmer abschloß¹⁾, so war das keine Äußerlichkeit, sondern der Wille, gleicherweise die Richtung wie die Grundlagen der pfälzischen Politik über seinen Tod hinaus zu sichern. Ihm selbst aber dünkte die Stellung eines vielumworbenen Kurfürsten, wie er sie unter Karl IV. einnahm²⁾, die eines machtvollen deutschen Territorialfürsten schöner und angenehmer als der Platz eines mit tausend Widerständen kämpfenden und sich nur mühsam behauptenden römischen Königs. Er war lieber selbst einer dieser Widerstände, gewillt, das Königtum Wenzels nicht zu solcher innerer Kraft ansteigen zu lassen, wie sie dem seines Vaters zuletzt zu eigen war. So durchzog die letzten Jahre des greisen, aber unermüdblichen Pfalzgrafen der eine Gedanke, den jungen König Wenzel unter seine Aufsicht zu nehmen, ihn politisch zu leiten. Er hat dabei „Zuckerbrot und Peitsche“ angewandt³⁾; der alte Mann hat dem Jüngling manche politische Arbeit abgenommen⁴⁾, um sie in seinem Sinn zur Mehrung des kurfürstlichen Ansehens, zur Stärkung des pfälzischen Einflusses auszuführen. War Wenzel der König, so wünschte Ruprecht nichts anderes zu sein als „director“ des Königs.

Diese Stellung errang er sich in den (von der Forschung bisher wenig beachteten⁵⁾) Tagen vom 18. bis 25. Januar 1379 zu Nürnberg. Er bewog den König, sein Landfriedensprogramm zu verschieben und zuerst die kirchliche Frage für das Reich zu bereinigen. Er gewann ihn für den Gedanken einer königlich-

¹⁾ Urbansbund: RGA. Nr. 127. Bündnis mit d. schwäb. Städtebund 3. Juli 1379: Datt, de pace publica S. 44. Kurfürstenbündnis v. 23. Juni 1381: Cod. dipl. Rheno-Mosellanus 3 (1825) S. 836 Nr. 590; UB. Niederrhein 3 S. 750 Nr. 857. Päpstliche Bestätigung von Art. 20 der Goldenen Bulle 20. Juni 1381: Acta Acad. Theodoro-Palatinae 4 (1778) S. 206 bis 211. Vertrag mit Mainz betr. Nichteintritt in den rhein. Städtebund 2. Mai 1381: Reg. Markgrafen Baden : Nr. 1338; in Reg. Pfalzgrafen Nr. 4385 dieselbe Urkunde falsch wiedergegeben.

²⁾ L. Häußler, G. d. rheinischen Pfalz : (1845) S. 162.

³⁾ Vgl. d. Schriftstücke vom Weseler Kurfürstentag 1380 in SDO. 15 (1875) S. 13—17.

⁴⁾ J. B. d. Vermittlungsversuche 1388; vgl. RGA. 2.

⁵⁾ Lindner S. 93; Mau S. 7f. Bei Eschbach und Niebach nicht erwähnt.